

Persönlicher Erfahrungsbericht PROMOS 2018

Gasthochschule / Institution: Victor-Chang Cardiac Research Institut

Stadt, Land: Sydney, Australien

Fakultät (KIT): Chemie und Biowissenschaften

Aufenthaltsdauer: 10 Wochen

Unterbringung: Air BnB

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<https://immi.homeaffairs.gov.au/>

<https://transportnsw.info/>

Belegte Kurse (ggf.): Pflichtpraktikum-Vertieferarbeit

Organisation am KIT:

Die Organisation der Praktikumsstelle verlief über eine Professorin meiner Fakultät, bei der ich auch im Zuge dessen meine Vertieferarbeit schrieb. Diese bot mir die Stelle in Sydney an, welche ich dankend annahm. Bereits im Vorfeld hatte ich erfahren, dass diverse Professoren meiner Fakultät gerne dabei behilflich sind, den Kontakt zu einer ausländischen Stelle herzustellen und die Betretung vonseiten des KIT´s hierzu zu übernehmen.

Die Dauer der Anreise und andere organisatorische Faktoren führten dazu, dass ich das eigentlich nur auf 6 Wochen angelegte Pflichtpraktikum auf 8 Wochen ausdehnte und 2 weiteren Wochen für An- und Abreise einplante.

Von der Seite des KIT waren keine weiteren Anträge nötig, um den Auslandsaufenthalt in die Tat umzusetzen.

Visum:

Ein immer wichtiger werdender Punkt für den Aufenthalt in Australien ist die Beantragung des Visums. Es ist wichtig sich sehr ausführlich mit dem Thema zu beschäftigen, da ein falsches Visum oder grobe Fehler bei der Beantragung im schlimmsten Fall dazu führen können, dass die Einreise für längere Zeit verwehrt wird. Mein Visum war ein „Temporary Activity“ Visum, da ich dort nicht an einer Universität

beschäftigt war. Bei der Beantragung hat das dortige Institut das „Sponsoring“, eine Art Schirmherrschaft, übernommen und mich bei allen Fragen zur Beantragung unterstützt.

In meinem Fall hat der Antrag nach Absendung weniger als 3 Wochen benötigt, wobei ich sorgsam darauf geachtet habe alle Dokumente im Vorfeld zu beschaffen.

Falls man mit dem Gedanken spielt ins nicht europäische Ausland zu gehen kann ich jedem nur empfehlen schon mal die Gültigkeit seines Reisepasses zu überprüfen und seine Geburtsurkunde hervorzukramen.

Krankenversicherung:

Es ist sehr zu empfehlen eine Auslands-Krankenversicherung abzuschließen, da die Preise für eine medizinische Behandlung nicht mit Deutschland zu vergleichen sind. Des Weiteren wird man in so einem spannenden und aufregenden Land sicher die Natur erkunden wollen, was zu Verletzungen führen kann und sei es auch nur ein Sonnenbrand durch die starke australische Sonne.

Für manche Visa ist eine abgeschlossene Krankenversicherung schon bei der Beantragung erforderlich.

Sprachtest:

Für mein Visum war ein Sprachtest erforderlich, trotz, dass mein dortiges Institut, welches mein „Sponsoring“ übernommen hat, dafür bürgte, dass ich über ausreichende Sprachkenntnisse verfüge. In meinem Fall war der DAAD-Sprachtest ausreichend.

Wohnort:

Vorsicht bei der Wohnortwahl! Die Preise für die Mieten in den einzelnen Vierteln können sehr unterschiedlich sein und man kann sehr viel Geld durch eine kluge Auswahl sparen. Bevor man sich jedoch für eine Wohnung entscheidet, sollte man die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln überprüfen, da das Schnäppchen sich im Nachhinein durch die hohen ÖVP-Preise, als Kostenfalle entpuppen könnte. Des Weiteren gibt es Stadtviertel, die an Wochenenden oder in der Nacht sehr schlecht angebunden sind.

Bei meiner Internet Recherche zur Wohnungssuche habe ich über jedes Viertel sehr viel Gutes und Schlechtes gelesen. Ich selbst habe in Darlinghurst gelebt, einem Viertel, was vor einigen Jahren noch ziemlich verrufen war und heutzutage jedoch durch einige Umstrukturierungsmaßnahmen einen Guten und sicheren Wohnort für mich darstellte.

Finanzierung:

Sydney ist eine Weltstadt und wie in jeder Weltstadt ist hier alles teurer! Das reicht von der Miete über das Essen bis hin zu den Freizeitaktivitäten. Ja man kann hier auch versuchen sparsamer zu leben, doch erst nach etwa einem Monat habe ich die günstigeren Angebote und preiswerten Lokale problemlos gefunden, wobei hier schon

die Hälfte meines Aufenthalts verstrichen war. Sydney war für mich ein riesiges Abenteuer und die Arbeit dort war unglaublich bereichernd, doch selbst mit einem Stipendium ist die Finanzierung schwierig. Besonders der Flug wird ein großes Loch in den Finanzen hinterlassen. Man muss sich im Vorfeld im Klaren darüber sein, dass die Kosten nicht mit einem Stipendium gedeckt sind und für sich selbst das finanzielle Risiko abwägen.

Freizeitgestaltung:

Trotz der vielen Stunden, die ich in dem ausgezeichnet ausgestatteten Labor verbracht habe, konnte ich auch die Menschen, die Kultur und die Sehenswürdigkeiten genießen. Vor allem gibt es die wunderschöne Natur auch umsonst, besonders möchte ich hier den botanischen Garten, die Strände in der Bucht von Sydney und die verschiedenen Spazier-/Wanderwege in und um Sydney hervorheben. Wer das einmalige Erlebnis haben möchte eine Vorstellung im berühmten Opernhaus zu genießen kann dies, für jeden unter 30 Lebensjahren, für 30 AUD.

Menschen:

Die Menschen, die ich hier kennenlernen durfte, waren alle sehr offen und hilfsbereit. Sydney ist eine sehr internationale Stadt und die Menschen kommen teilweise von überallher. Auch viele Deutsche besuchen Australien als Backpacker, Work-and-Travel oder als Au-pair. Es wird eine Freude sein die vertraute Sprache zu hören und Menschen aus der Heimat zu treffen, aber man sollte sich nicht dazu verleiten lassen zu viel Zeit mit ihnen zu verbringen, um sich nicht selbst die Möglichkeit zu nehmen neue Kulturen und vielfältigen Persönlichkeiten kennenzulernen, wie man sie nur in Sydney finden kann.

Fazit:

Der mir mit PROMOS ermöglichte Aufenthalt in Sydney war für mich Abenteuer, Inspiration und Chance zur akademischen und beruflichen Qualifikation. Ich selbst war sehr dankbar für das PROMOS-Stipendium und habe das zusätzliche finanzielle Risiko gerne getragen, da sich dadurch tatsächlich neue Türen und Wege für mich eröffnet haben. An der Organisation meines Projektes und dem Aufenthalt in einem fremden Land bin ich selbst gereift. Die vielen Kontakte und Freundschaften, die ich dort knüpfen konnte haben mich geprägt und werden mich hoffentlich noch weiter im Leben begleiten.